

## Filmtipps

---

### Das Ende ist mein Anfang

Jo Baier, Deutschland, 2010

94 Min.



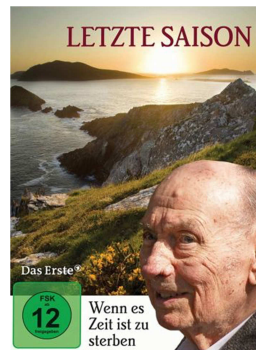
Das Ende ist mein Anfang ist ursprünglich der Titel für ein Interview in Buchform von Folco Terzani mit seinem Vater Tiziano. Darauf basiert der gleichnamige Film, der die letzten Tage im Leben des italienischen Journalisten und Schriftstellers Tiziano Terzani (1938–2004; im Film gespielt von Bruno Ganz) darstellt. Der Journalist reflektiert, teils in ungewöhnlich humorvoller Form, seine Erkenntnisse über das Leben und Sterben, insbesondere über seinen bevorstehenden Tod aufgrund einer Krebserkrankung.

---

### Die letzte Saison - wenn es Zeit ist zu sterben

Sigrid Faltin, Deutschland, 2011

89 Min.



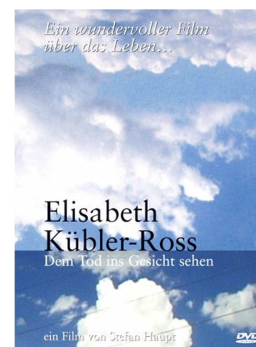
Die Dokumentation "Letzte Saison" findet die richtigen Worte und die angemessenen Bilder zum ganz normalen Sterben in den Armen der modernen Medizin - ein bewegendes Werk.

---

### Elisabeth Kübler-Ross - Dem Tod ins Gesicht sehen

Stefan Haupt, Schweiz, 2003

98 Min.



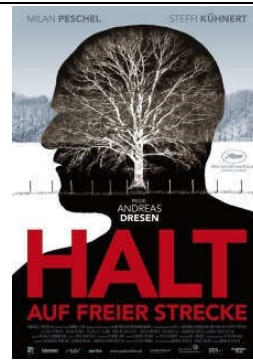
Kaum jemand hat so viel zur Enttabuisierung des Sterbens beigetragen wie Elisabeth Kübler-Ross. Im Film blickt sie auf ihr Leben zurück. Ihre Drillingsschwwestern, Erika Faust-Kübler und Eva Bacher-Kübler, erzählen, Mitarbeiter berichten, Fachleute kommen zu Wort. Ein vielschichtiger, oft auch humorvoller Film, über das Sterben, und viel mehr noch über das Leben.

---

---

**Halt auf freier Strecke**

Andreas Dresen, Deutschland, 2011  
110 Min.

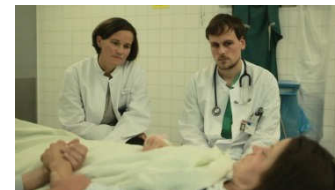


Frank und Simone haben sich einen Traum erfüllt und leben mit ihren beiden Kindern in einem Reihenhäuschen am Stadtrand. Sie sind ein glückliches Paar, bis zu dem Tag, an dem bei Frank ein inoperabler Hirntumor diagnostiziert wird. Die Familie ist plötzlich mit dem Sterben konfrontiert.

---

**Ich sehe Dich**

Uniklinikum Düsseldorf, Deutschland, 2013  
46 Min.



Eindrücklicher Lehrfilm. Er ist Teil eines Lernprogramms für Medizinstudierende, dessen Ziel ist, ihnen die Palliativmedizin näher zu bringen, sämtliche Kompetenzen zu vermitteln, den Umgang mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen zu erlernen. Für alle Personen in der Palliative Care tätig empfehlenswert. Lernziele: Umgang mit psychischen Belastungen des Sterbenden und ihren Angehörigen - dazu gehört die Übermittlung schwieriger Nachrichten, Schmerzen, Ethik, Patienten und Sterbewillen, Patientenverfügung, Umgang mit der Belastung, Menschen sterben zu sehen, Selbstreflexion

Download:

<http://mediathek.hhu.de/watch/82df7ebb-1b15-43ac-bee0-7a6e931b69dd>

---

**Oskar und die Dame in Rosa**

Eric-Emmanuel Schmitt, Frankreich, 2009  
104 Min.



Oskar (Amir) ist gerade einmal zehn Jahre alt – und hat nicht mehr viele Tage zu leben. Er leidet an einer besonders aggressiven Variante von Leukämie. Doch keiner hat den Mut, ihm die Diagnose zu eröffnen – aus Trotz tritt Oskar in Redestreik. Erst als er in der Klinik des Dr. Düsseldorf die Dame in Rosa trifft – genau genommen fällt sie nahezu über ihn. Ihn belustigt die Situation so sehr, dass er wieder spricht – aber ausschließlich mit ihr. Oskar und die Dame in Rosa freunden sich schnell an. Die Dame in Rosa bringt Oskar auf ein Spiel: So soll er sich vorstellen, dass jeder Tag von nun an zehn Jahre bedeutet. In seiner Phantasie hat Oskar nun die Möglichkeit doch noch ein ganzes, erfülltes Leben zu führen.

---

**Pflegende Angehörige zwischen Wunsch und Verpflichtung**

Annemarie Friedli, Schweiz, 2012  
40 Min.



Wie können pflegende Angehörige unterstützt werden? Auf welche Unterstützung haben sie Anrecht? Unter welchen Voraussetzungen kann eine solche Aufgabe überhaupt gemeistert werden? Wo gibt es Handlungsbedarf?

[https://www.youtube.com/watch?v=WgMkzY\\_UDbw&list=HL1345211904&feature=mh\\_lolz](https://www.youtube.com/watch?v=WgMkzY_UDbw&list=HL1345211904&feature=mh_lolz)

---

---

**Stationspiraten**

Michael Schaerer, Schweiz, 2013

92 Min.



Die Wege von fünf jungen Krebspatienten kreuzen sich auf der onkologischen Station eines Spitals. Gemeinsam erobern sie das Leben. Starkes Drama, das Hoffnung macht.

---

**Vergiss mein nicht**

David Sieveking, Deutschland, 2013

92 Min.



Dokumentarfilmer David Sieveking nimmt uns mit auf eine ungemein persönliche Reise zu seiner Familie. Seine Mutter Gretel leidet an schwerer Demenz. Um seinen Vater etwas zu entlasten, zieht David für einige Wochen wieder in seinem Elternhaus ein und widmet sich der Pflege seiner Mutter, während sein Vater Malte eine Zeit lang neue Kraft tanken kann. David begleitet die Pflege und das Leben seiner Mutter mit der Kamera. Durch ihre offene und ehrliche Art lernt David seine Mutter noch einmal ganz neu und von einer ganz anderen Seite kennen.

«Bester Film» Semaine de la critique, Filmfestival Locarno 2012

---

**Zu Ende leben**

Rebecca Panian, Schweiz, 2014

95 Min.



Die Filmemacher begleiten Thomas und seine Angehörigen. Er hat einen bösartigen Gehirntumor und weiss, dass seine verbleibende Lebenszeit sehr begrenzt ist. Trotzdem will er nicht Trübsal blasen, sondern will sein LEBEN zu ENDE LEBEN, solange es noch geht. Wir wollen erfahren, womit er seine Lebenszeit noch füllt, wie er über sein Leben denkt, wie seine Familie mit ihm und seiner Krankheit umgeht und was er noch für letzte Wünsche hat.

Verschiedene Persönlichkeiten aus der Medizin, der Pflege, der Religion und dem öffentlichen Leben zu Wort. Mit ihren Gedanken zu Sterben, Tod, Leben und Glauben ergänzen sie Thomas' Geschichte.